

178,301, Schüler 9,149,997; Total in den S. Schulen 16,328,298. Und wenn man überlegt, daß von den höchsten, besten und gelehrtsten Personen, beiden Geschlechts, sich in dieser herrlichen Ausstatt der S. Schule mit Opferwilligkeit und Verlengung betheiligen, sollte man nicht nur sich darüber freuen und diesem Werk Gottes Erfolg wünschen, sondern selbst mit vermehrtem Fleiße sich der guten Sache weihen und helfen die Kinder für Jesum zu gewinnen und unter allen Ständen die Erkenntniß des Wortes Gottes zur Ehre des Herrn ausbreiten. Segne Gott diese segensreiche Ausstatt in allen Ländern auf Erden!

Ein schweres Unglück hat die lieben Geschwister Lisemer von der Gemeinde zu Mildmay am 30. Juni letzten betroffen, indem ihre von allen die sie kannten hoch geschätzte Tochter Sybilla bei Port Elgin ertrunken ist. Wie wir berichtet sind, war diese junge Schwester mit andern Bekannten in Port Elgin bei Freunden auf Besuch. Eßliche gingen miteinander baden und währenddessen bekam sie Krämpfe und kam also zu ihrem frühen Ende. Der große Schmerz der Eltern kann nicht ausgesprochen werden. Gesund und tot, und daß vom elterlichen Hause fern. Tröste der Herr die betrübten Herzen! Aber welch ein lauter Ruf an alle, sich stets für schwere Lebensschicksale gefaßt zu halten und besonders für das bessere Jenseits vorzubereiten. Unüßiger ist unser Leben, gewiß ist der Tod für alle.

Wie wir sehen im „Echo von St. Johnnes“, in Waterloo, Nr. 8, d. M. findet dasselbe auch schon Gefallen der Evang. Gemeinschaft auf eine zuvorkommende (?) Weise aufzuwarten. Das versteht manche „Lutherische Blätter“ ganz ausgezeichnet, ohne die goldene Regel selbst gegenseitig richtig beherzigt zu haben. Daß das „Echo“ leider wenig von den Verhältnissen in der Evang. Gemeinschaft versteht, geht klar aus seiner Aussage über dieselbe hervor. Dazu citirt das „Echo“ seine Lejer auf Matth. 23, wo die schrecklichen „Wehe“ des Herrn über Juden ausgeufen werden. Also denn, das gilt in den Augen des „Echo“ der Evan. Ge-

meinschaft. Solche Charactäre, wie dort beschrieben sind, sind die Evan. Gem. Man weiß nicht recht, ob man hier die unverholene Dreisheit bewundern oder die unmündige Thorheit des Blattes bemitleiden soll. Wenigstens zeigt es einen Geist, der nicht unverkennbar ist. Nur so fort, Nachbar!

V. J. D. Jenne, der schon mehrere Jahre sehr leidend ist, war vermutlich der V. J. Berl. in Hamilton anzuhören. Im Geiste ist V. J. noch recht wacker und frisch, doch will der Leib nicht mehr recht mit. Die Arbeit der Väter in Israel war schwer, sie haben Bahn gebrochen, den Grund zu den schönen Gemeinden unter uns gelegt, die fernhafte, biblische Lehre des Heils uns verkündigt und übergeben. Ihre Zeit und Lebenskraft haben sie im Dienste des Herrn und der Kirche aufgeopfert, ihre Gesundheit wurde angegriffen und müssen nun als Folge der harten Strapazen körperlich viel leiden. Ist es nicht auch was Paulus sagt: „Ich trage die Maalzeichen des Herrn Jesu an meinem Leibe.“ Doch die Werke sollen schon in diesem, sowie in jenem Leben dem Knechte Jesu Christi nachfolgen. Wer überwindet soll einstens gekrönt werden.

Eine Committee von sieben, bestehend aus den Vorst. Altesten, dem Conferenz-Sekretär, Chr. Stähler, L. H. Wagner und S. C. Gräb, wurde von der letzten Conferenz angestellt, die der Delegation, die von der jährlichen Conferenz angestellt wurde, der General-Conferenz der Methodisten Kirche unseres Landes brüderliche Grüße zu überbringen, alle Instructionen zu seiner Adresse an besagte Conferenz geben soll. Diese Committee nun wird belieben, sich, so Gott will, am 23. Juli, 1 Uhr Nachmittags, in unserer Kirche zu Berlin einzufinden, das nötige Vorliegende zu besorgen. So bittet uns der Vorst. benannter Committee, bekannt zu machen. Hoffentlich werden alle Mitglieder anwesend sein können zur bestimmten Zeit.

Dieses Jahr ist die Zeit wieder eine Conferenz S. S. Convention im Interesse unserer S. S. Sache abzuhalten. Die Convention versammelte sich

nur einige Zeit alle vier Jahre und wurden dann während desselben Jahre keine Distrikte Conventions gehalten, ausgenommen das Ottawa Thal, der Entfernung des Werkes wegen. Die Committee, Vorst. Alst. der Conferenz, in deren Händen eigentlich die Veranstellung dieser Quadrennial Convention liegt, wird so Gott will, in Berlin, den 23. Juli, Nachmittags zusammen treten, jernere Vorlesungen, als Programm u. s. w., zu treffen. Es wäre der Committee lieb wenn die Brüder Prediger derselben Anträge von Plänen für die Abhaltung der Convention so bald als thunlich zukommen lassen würden. Die Bittgesuche für die Convention mögen an V. J. Umbach gesandt werden.

Ein Nachblatt.

Ein anderer Knecht des Herrn ist von uns geschieden. Die Stelle von Vater Schmidt unter uns ist leer. Die Hand des Todes rückte ihn aus unserer Mitte, der Herr selbst holte seinen Diener heim. Es geschehe des Herrn Wille!

Der Note erfreute sich mancher lehrreicher und kräftiger Artikel aus seiner Feder. Auch sind wir froh, daß er uns noch vor seinem Hingang in die bessere Welt dieselben als ein schönes Andenken an ihn hinterlassen hat. Diese thätige Hand jedoch ruht nun in tiefer Stille, der forschende Geist vertieft sich in den Dingen der Ewigkeit und betrachtet die ewige Liebe Gottes.

Der Trauergottesdienst, welcher am 27. Juni stattfand, war in mehr als einem Sinn ein sehr ernster. Ein Gefühl der Hochachtung, der Trauer, berührte mit einem Geist der christlichen Hoffnung fullte die Brust aller Anwesenden. Von allen Theilen der Conferenz waren Besucher anwesend, beides Prediger und Laien, seinem letzten Gange auf Erden und zwar zum fühlten Grabe hin zu folgen. Man fühlte daß ein Held in Israel gefallen, ein Vater in unserer evangelischen Familie von uns geschieden sei. Vater Schmidt lebte für den Herrn und seine Rechtfertigung; sein erstes, höchstes Vorhaben auf Erden war, wie er selbst sagte, zu sein „ein evangelischer Prediger.“ Seine Predigten waren ernsthaft, kraftvoll, klar, lehrreich und gründ-